



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Bachelorstudienfach **Deutsche Philologie.**

**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

www.unibas.ch

Inhalt

Präambel	5
1. Das Bachelorstudienfach Deutsche Philologie an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel	5
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	5
1.2 Voraussetzungen für das Studium.....	6
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen.....	6
1.4 Studienfachberatung.....	7
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	8
2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	8
2.3 Berufsfelder.....	9
3. Aufbau des Studiums und Lernziele	10
3.1 Studienaufbau und -struktur.....	12
3.2 Grundstudium.....	15
3.3 Module im Grundstudium.....	15
3.4 Aufbaustudium	16
3.5 Module im Aufbaustudium.....	16
3.6 Weitere Module	16
4. Lehr- und Lernformen	17
4.1 Lehrveranstaltungsformen.....	17
4.2 Leistungsüberprüfungen.....	19
5. Bachelorprüfung	21
6. Komplementärer Bereich	21
7. Weitere Informationen und Adressen	21

Wegleitung für das Bachelorstudienfach Deutsche Philologie an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

Erstellt von der Unterrichtskommission Neuere Sprach- und Literaturwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 25.10.2016.

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung.

Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Deutsche Philologie im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Deutsche Philologie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Deutsche Philologie.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

1. Das Bachelorstudienfach Deutsche Philologie an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Deutsche Philologie oder Germanistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur. Sie verbindet die Arbeit an Texten und an anderen Erscheinungsformen der Sprache mit ihrer Situierung im kulturellen Prozess und in den unterschiedlichen sprachlichen, bildlichen oder akustischen Medien in ihren jeweiligen Kontexten. Die grundlegende philologische und textwissenschaftliche Ausrichtung des Faches wird durch eine kulturwissenschaftliche Orientierung ergänzt, in der die Wechselbeziehungen zu anderen Sprachen und Literaturen sowie zu anderen Wissensgebieten wie beispielsweise Gender- oder Gesellschaftsfragen, Philosophie, Psychologie, Ökonomie etc. ins Blickfeld treten.

Die Studierenden sollen im Laufe des Studiums eine wissenschaftliche Kompetenz erwerben, die solide Kenntnisse in den Gegenständen des Faches sowie ausgezeichnete sprachliche und kommunikati-

ve Fähigkeiten beinhaltet. Dies schliesst die Unterscheidungsfähigkeit gegenüber historischen, regionalen, sozialen oder situativen Gebrauchsformen von Sprache ein.

Der interphilologischen Ausrichtung der Neueren Philologien an der Universität Basel folgend, erstreckt sich die Verbesserung der Sprachkompetenz auch auf die Sprachen der neophilologischen Nachbarfächer (Anglistik, Romanistik, Nordistik, Slavistik), z. B. im komparatistisch angelegten Literaturunterricht (Allgemeine Literaturwissenschaft) oder in der Allgemeinen Sprachwissenschaft.

Durch ihre Sprach- und Kulturkompetenz haben Philologen und Philologinnen vermittelnde Aufgaben in der Gemeinschaft der Wissenschaftler/innen und in der grösseren interessierten Öffentlichkeit:

- Vermittlung im Sinne der Deutung und der Analyse von Texten oder verbalen Akten;
- Vermittlung im Sinne der Lehre bzw. des Unterrichts, der sich u. a. auf Sprachstruktur, Spracherwerb, Übersetzungskunst, Sprachkultur und den wissenschaftlichen Umgang mit Sprache und Literatur überhaupt bezieht;
- Vermittlung im Sinne der Aufgaben des Kulturmanagements.

Das Fach Deutsche Philologie an der Universität Basel erhebt den Anspruch, die gesamte Breite des Fachs in historischer wie systematischer Hinsicht zu repräsentieren. Das Lehrangebot ermöglicht es, im Laufe des Studiums sämtliche Epochen, Theoriefelder und sonstigen Gegenstands-

bereiche des Fachs kennenzulernen. Die Lehre ist dabei eng an Stand und Fragen der fachwissenschaftlichen Forschung gebunden, Tagungen und Gastvorträge ergänzen das Curriculum.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Institution voraus. Nähere Auskünfte zu den Voraussetzungen für das Studium gibt das Studiensekretariat der Universität Basel auf der Basis der Studierenden-Ordnung der Universität Basel (www.unibas.ch > Studium).

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Wahl des Studienfaches und für ein erfolgreiches Studium der Germanistik sind dieselben wie auch im Falle anderer Philologien (Sprach- und Literaturwissenschaften): die Freude an Sprache und Literatur sowie die Bereitschaft, sich wissenschaftlich – mündlich wie schriftlich – intensiv damit auseinanderzusetzen. Hinzu kommt ein vertieftes Interesse an den deutschsprachigen Ländern bzw. Regionen und ihrer Kultur.

Es wird eine sehr gute Kompetenz in der Beherrschung der deutschen Sprache erwartet sowie die gute Beherrschung zweier Fremdsprachen. Der Erwerb von Lateinkenntnissen ist nicht obligatorisch, wird aber dringend empfohlen. Das Studi-

um älterer deutscher Texte, der Geschichte der Sprachtheorie sowie die Lektüre von Grammatiken werden durch Lateinkenntnisse erleichtert. Die Philosophisch-Historische Fakultät bietet Lateinkurse an, die Studierende ohne Lateinkenntnisse im Rahmen ihrer Studienleistungen im Komplementären Bereich belegen können.

Auch für die Zulassung zum Masterstudium in den Master-Studienfächern Deutsche Philologie und Deutsche Literaturwissenschaft sowie in dem Master-Studiengang Sprache und Kommunikation sind Lateinkenntnisse nicht obligatorisch.

1.4 Studienfachberatung

Die Antworten auf fast alle Studienfragen finden sich online in den drei Webportalen, die den Gliederungseinheiten der Fakultät entsprechen (Fachbereich, Departement, Fakultät):

Spezifische **Studienfragen zum Fach** Deutsche Philologie sowie die persönlichen Seiten der Dozierenden sind auf der Webseite: <http://germa.unibas.ch> unter „Studium“ einzusehen. Hier ist auch ein Link zu den häufig gestellten Fragen (FAQ) zu finden.

Für ausführliche Hinweise und Hilfestellungen zu **Studienfragen aller Art** ist die Website des Departements Sprach- und Literaturwissenschaften vor allem bei den „Frequently Asked Questions“ (FAQ) unter dem Punkt „Studienberatung“ zu konsultieren: [\[hist.unibas.ch\]\(http://hist.unibas.ch\). Hier finden Sie auch die aktuellen Kontaktadressen und Ansprechpartner der Fachstudienberatung Ihres Faches.](http://dslw.phil-</p></div><div data-bbox=)

Weitere Informationen, Termine, Downloads der Studienpläne und Wegleitungen, Downloads von Merkblättern und Formularen stehen auf der Website des Studiendekanats der Philosophisch-Historischen Fakultät unter „Studium“: <http://philhist.unibas.ch/studium/>. Dort ist auch die Ordnung für das Bachelorstudium zu finden, die als Rahmenordnung für das BA-Studienfach Deutsche Philologie fungiert.

Über die Lehrveranstaltungen jedes Semesters informiert ausführlich das **Online-Vorlesungsverzeichnis** (vv-online): <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>. Es wird jeweils Ende Mai bzw. Ende Dezember veröffentlicht.

Studienberatung im Fach: Die Studienberatung des Deutschen Seminars erfolgt durch die Assistierenden (Kontakt über www.germa.unibas.ch à Studienberatung; auch via E-mail unter: Studienberatung-Germa@unibas.ch). Auskünfte werden auch durch die Hilfsassistenten im Eingangsbereich der Bibliothek („Aquarium“) erteilt. Zudem stehen alle Mitglieder des Lehrkörpers für studienbegleitende Beratung zur Verfügung.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Studierende der Deutschen Philologie

- erwerben wissenschaftliche Kenntnisse über Sprache und Texte;
- entwickeln fachliches Reflexionsvermögen;
- lernen wichtige literaturwissenschaftliche und sprachwissenschaftliche Methoden kennen;
- werden aufmerksam auf unterschiedliche ästhetische Modalitäten;
- beobachten und erklären sprachliche Variation;
- werden angeleitet, komparatistisch, kontrastiv und historisch vergleichend zu arbeiten;
- lernen interdisziplinäre Zusammenhänge kennen;
- sollen beim Bachelorabschluss imstande sein, eine eigene Position im wissenschaftlichen Umgang mit Texten bzw. sprachlichen Phänomenen innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses zu erarbeiten und angemessen darzustellen.

Zu den spezifischeren Lehrinhalten gehören: Kenntnis und Erforschung der deutschen Sprache in ihren historischen und gegenwärtigen Ausprägungen, des Sprachgebrauchs, der Textsorten sowie der sprachlichen Kommunikation in Mittelalter und Neuzeit, Kenntnis und Erfor-

schung der deutschen Literatur in Mittelalter und Neuzeit. Entsprechend gliedert sich das Fach in die drei Teilgebiete oder Abteilungen:

- Neuere deutsche Literaturwissenschaft
- Deutsche Sprachwissenschaft
- Germanistische Mediävistik

Das Teilfach **Neuere deutsche Literaturwissenschaft** vermittelt im Bachelorstudium einleitend die folgenden Kompetenzen und Kenntnisse:

- Aneignung der wichtigsten Arbeitstechniken und Hilfsmittel, der literaturwissenschaftlichen Terminologie in ihren Grundzügen, der wichtigsten Theorien und Methoden, der Grundprobleme der Textüberlieferung und Textkonstitution
- Überblick über die Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur in ihren wichtigsten Phasen und formalen Ausprägungen bei angemessener Berücksichtigung der deutschsprachigen Schweizer Literatur;
- Überblickskenntnis der Geschichte des Fachs und seiner wechselnden Selbstdefinitionen;
- Fähigkeit, einen klar strukturierten, einsichtigen und überzeugenden Kommentar zur Bedeutung, Struktur und Qualität eines literarischen Textes zu verfassen und eine eigene wissenschaftliche Seminararbeit in einem Gebiet der Neueren deutschen Literaturwissenschaft zu schreiben (Dokumentation bzw. Analyse, Planung, Durchführung und Präsentation der Ergebnisse);
- Erkenntnis der spezifischen Eigenheiten der literarischen Kommunikation

in Gegenüberstellung zu anderen signifikanten Formen künstlerischer Produktion wie Film, Theater, Musik oder bildender Kunst und zu anderen Wissensgebieten und Wissensformen;

- Fähigkeit, Literatur im gesellschaftlichen Kontext der Gegenwart wie auch vergangener Zeiten zu situieren.

Die **Deutsche Sprachwissenschaft** vermittelt im Bachelorstudium die folgenden Kenntnisse und Kompetenzen:

- die Bedeutung der Sprache für Alltag, Kunst und Wissenschaft im privaten wie öffentlichen Raum zu erkennen;
- die Zusammenhänge von Denken, Sprache und Kommunikation zu reflektieren;
- die wichtigsten wissenschaftlichen Ansätze zur Erforschung von Sprache und Sprachgebrauch kennen zu lernen: Themen, Theorien, Analyseverfahren und -kategorien, Erhebungsmethoden und -ergebnisse;
- Texte früherer Sprachstufen des Deutschen unter Zuhilfenahme der einschlägigen Wörterbücher und Grammatiken zu lesen und sprachgeschichtlich einzuordnen;
- das phonetisch/phonologische, morphologische, syntaktische und semantische System der Sprache zu beschreiben;
- Fragen aus der Sprachpraxis und wissenschaftliche Forschungsfragen zusammenzuführen;
- eine erste Überblickskenntnis der Geschichte des eigenen Fachs zu haben.

Die **Germanistische Mediävistik** vermittelt im Bachelorstudium die folgenden Kenntnisse und Kompetenzen:

- Grundkenntnis der mittelhochdeutschen Sprache, die zum eigenständigen Verstehen und Übersetzen mittelhochdeutscher Texte befähigt;
- Grundkenntnis mediävistischer Informationsmittel, Terminologien, Theorien und Methodenrepertoires;
- Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur vom 8. bis zum 16. Jahrhundert als Bestandteil der europäischen Kultur des Mittelalters und des Übergangs zur frühen Neuzeit;
- Fähigkeit zur Analyse der Formen, Sinnstrukturen und Funktionen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Texte in ihren kulturgeschichtlichen Kontexten;
- Fähigkeit zur Erkenntnis historischer Andersartigkeiten vormoderner Texte und historischer Kontinuitäten zwischen vormoderner und moderner Literatur;
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Geschichtsbildern.

2.3 Berufsfelder

Ein philologisches Bachelorstudium ist keine Berufsausbildung, sondern eine wissenschaftliche Grundausbildung, die zum Weiterstudium auf Masterebene qualifiziert, daneben aber auch eine breite Generalistenausbildung: Neben den rein fachlichen Kompetenzen erwerben die Studierenden verschiedene Schlüsselqualifikationen. Diese befähigen sie, komplexe kommunikative und administrative

Aufgaben zu erfüllen, die auch in verschiedenen Berufsfeldern ausserhalb des akademischen Bereichs wichtig sind. Dazu zählen akademische Fähigkeiten wie formsicherer mündlicher und schriftlicher Ausdruck, das Verfassen eines wissenschaftlichen Textes, kritisches Lesen und Schreiben, die Fähigkeit, kulturelle Erscheinungen methodisch reflektiert zu interpretieren, selbstständiges (wissenschaftliches) Arbeiten, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, aber auch die Kompetenz, sich schriftlich und mündlich sowohl vor einem wissenschaftlichen Publikum wie auch vor einer breiteren Öffentlichkeit verständlich auszudrücken und überzeugend zu argumentieren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Fähigkeit, Kenntnisse didaktisch zu vermitteln und neue Medien angemessen zu verwenden.

Germanistinnen und Germanisten arbeiten als Kommunikationsverantwortliche in Firmen und Institutionen, als Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer an Schulen und sonstigen Bildungsinstitutionen, als Journalistinnen und Journalisten im Bereich der Medien (Printmedien, Rundfunk, Fernsehen), im Verlagswesen (Lektorat etc.), im Theaterbetrieb, in Literaturhäusern und vor allem im stetig wachsenden sog. tertiären Sektor (Verwaltung, Politik, [Kultur-] Management etc.), aber auch in der Privatwirtschaft. Für wissenschaftlich Interessierte ist eine akademische Laufbahn denkbar.

Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer werden durch eine spezifische Lehrer/innenausbildung sowie durch Praktika

auf ihr Berufsfeld vorbereitet, im Medienbereich besteht die Möglichkeit spezifischer Ausbildungen, für Tätigkeiten im Kommunikationsbereich werden Zusatzausbildungen angeboten. Germanistinnen und Germanisten sollten deshalb schon während des Studiums interessiert mit den sehr vielfältigen Berufsfeldern umgehen, Praktika machen und Arbeitskontakte knüpfen.

Praktika können zum Teil innerhalb des Studiums via „Learning Contract/Studienvertrag“ im „Komplementären Bereich“ mit Kreditpunkten als Studienleistung anerkannt werden, wenn sie wissenschaftspraktische Erfahrungen vermitteln.

3. Aufbau des Studiums und Lernziele

Das Bachelorstudium hat einen Umfang von 180 Kreditpunkten: 75 KP für jedes der beiden Fächer, 30 KP für den Komplementären Bereich. Im Komplementären Bereich können Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot aller Fakultäten frei gewählt werden. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich fachübergreifendes Wissen anzueignen, spezifische, insbesondere methodische Kompetenzen zu erwerben und das eigene fachliche Studium zu vertiefen.

Das Bachelorstudium des Faches Deutsche Philologie ist zweigeteilt: In jeder der drei Abteilungen des Faches gibt es ein

Grundstudium und ein darauf aufbauendes **Aufbaustudium**. Am Ende des BA-Studiums steht das Modul **Disziplinäre Vertiefung**. Die Phase des Grundstudiums sollte im Falle der Regelstudienzeit drei Semester in Anspruch nehmen. Die drei Abteilungen werden also parallel, nicht nacheinander studiert.

Im **Grundstudium** sollen die Grundbegriffe des Faches erlernt werden, um sie in der Phase des Aufbaustudiums anwenden zu können. Im ersten Semester sollten die Einführungs-Proseminare in Sprachwissenschaft und neuerer Literaturwissenschaft belegt werden, im zweiten Semester die darauf aufbauenden zweiten Proseminare, die mit einer Proseminararbeit (10-15 Seiten) verbunden sind. Die Proseminare I und II in der Mediävistik sollten im 2. und 3. Semester belegt werden. Vorlesungen flankieren den Besuch der Proseminare vom ersten Semester an.

Der Besuch der jedes Frühjahrssemester angebotenen Ringvorlesung „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft“ ist obligatorisch. Es wird empfohlen, diese Vorlesung so früh wie möglich (in der Regel im zweiten Semester) zu besuchen.

Im **Aufbaustudium** werden Seminare der drei Abteilungen besucht. Der Seminarbesuch setzt jeweils das erfolgreich bestandene Proseminar (inklusive Proseminararbeit) im entsprechenden Teilfach voraus. Auf der Seminarebene wird erwartet, dass die Studierenden mit den wissenschaftlichen Verfahrensweisen (Bibliographieren, Informationsbeschaf-

fung über Lexika etc.) selbständig umgehen können und dass sie eine Grundorientierung im Fach haben.

Ab dem fünften Semester kann das Modul **Disziplinäre Vertiefung** studiert werden: Hier wird ein Seminar aus einer der drei Abteilungen belegt und eine Seminararbeit (20-25 Seiten) verfasst. Die Benotung dieser Arbeit geht zu Hälfte in die BA-Endnote des Faches Deutsche Philologie ein.

Das Curriculum, das durch Besuche interphilologischer Veranstaltungen ergänzt wird (s. u.), hat also eine klare Struktur: Auf die Phase des Grundstudiums mit dem Erlernen der Grundbegriffe des Faches und der basalen wissenschaftlichen Fertigkeiten folgt vertiefend die Aufbauphase, in deren Rahmen die „Disziplinäre Vertiefung“ zu einer ersten konzentrierten wissenschaftlichen Auseinandersetzung führt.

Wichtig: Die mit der Vertiefung gegebene Wahl eines Teilfaches (neuere Literaturwissenschaft, Mediävistik, Sprachwissenschaft) wirkt sich auf die Prüfungsschwerpunkte der Bachelorprüfung im Fach Deutsche Philologie aus (s. u.).

Das Curriculum ist auf eine Mindeststudienzeit von sechs Semestern angelegt. Es besteht aber keine Verpflichtung, dieser Mindeststudienzeit mit 30 Kreditpunkten pro Semester folgen zu müssen. Im sechsten Semester, an dessen Ende die Bachelorprüfung steht, soll ebenfalls noch studiert werden.

Die Prüfungsvorbereitung ist mit 5 Kreditpunkten (150 Stunden unterstellte Arbeitszeit) berechnet, so dass bei unterstellten 30 Kreditpunkten pro Semester auch im Prüfungssemester neben der Prüfungsvorbereitung noch Zeit für den Besuch von Seminaren und Vorlesungen bleibt.

Die Übergänge zwischen den jeweiligen Stufen des Studiums sind fließend: So kann man im selben Semester, in dem man das BA-Examen ablegt, noch Studienleistungen erbringen. Man kann in einem Teilfach des Faches Deutsche Philologie noch im Proseminarbereich sein, während man im anderen Teilfach schon im Bereich des Aufbaustudiums studiert. Fortgeschrittenen BA-Studierenden ist es erlaubt, auch schon Seminare des MA-Studiums (Forschungsseminare) zu besuchen. Es empfiehlt sich, in diesem Falle Kontakt mit der oder dem Dozierenden aufzunehmen. Die dort erworbenen Kreditpunkte werden dann später ggf. dem MA-Studium angerechnet.

Organisatorisches

Alle Studierenden erhalten mit den Zugangsdaten ihrer Universitäts-Mailadresse Zugang zur Online-Plattform MOnA (<http://services.unibas.ch>). Dort werden die erworbenen Kreditpunkte gesammelt. Es ist unerlässlich, jedes Semester die gewählten Veranstaltungen in MOnA zu belegen, weil ansonsten keine Kreditpunkte vergeben werden können.

Das System ADAM (www.adam.unibas.ch) dient als Plattform für die einzelnen Lehrveranstaltungen. Hier können Doku-

mente eingestellt werden und Dozierende können Mails an die Studierenden versenden.

Manchmal ist eine zusätzliche Anmeldung via ADAM erforderlich. MOnA (Belegen) und ADAM (Anmelden, Kurskommunikation) sind voneinander unabhängig.

Ausführliche Hinweise zum Belegen finden Sie in den FAQ („Studienberatung“) auf der Website <http://dslw.philhist.unibas.ch>.

3.1 Studienaufbau und -struktur

Die Studienpläne der BA-Fächer geben Auskunft über Studienbeginn, Studienaufbau und Studienstruktur, die Bachelorprüfung, die zuständige Unterrichtskommission, die Wirksamkeit und allenfalls über Sprachkenntnisse und Unterrichtssprachen.

Der Studienplan ist Teil der Ordnung für das Bachelorstudium, die als Rahmenordnung fungiert.

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
13 KP, davon 3 KP aus Proseminar „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ 3 KP aus Proseminar 3 KP aus Proseminararbeit 4 KP aus Vorlesung	Grundstudium Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Proseminar, Vorlesung
9 KP, davon 3 KP aus Proseminar „Struktur der deutschen Sprache im Kontext“ 3 KP aus Proseminar „Geschichte und Geographie der deutschen Sprache“ 3 KP aus Proseminararbeit	Grundstudium Deutsche Sprachwissenschaft	Proseminar
11 KP, davon 3 KP aus Proseminar „Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache“ 3KP aus Proseminar „Einführung in die mittelhochdeutsche Literatur“ 3 KP aus Proseminararbeit 2 KP aus Vorlesung	Grundstudium Germanistische Mediävistik	Proseminar, Vorlesung
10 KP, davon je 3 KP aus Seminar in jedem Modul je 2 KP aus zwei Vorlesungen nach Wahl	Aufbaustudium Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Schwerpunkt vor 1850	Seminar, Vorlesung
	Aufbaustudium Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Schwerpunkt nach 1850	Seminar, Vorlesung
8 KP, davon 3 KP aus Seminar „Allgemeine Sprachwissenschaft“ 3 KP aus Seminar 2 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Aufbaustudium Deutsche Sprachwissenschaft	Alle gem. § 11 Abs. 3
5 KP, davon 3 KP aus Seminar 2 KP aus Vorlesung	Aufbaustudium Mediävistische Germanistik	Seminar, Vorlesung
8 KP, davon 3 KP aus Seminar 5 KP aus Seminararbeit	Disziplinäre Vertiefung	Seminar
4 KP aus Lehrveranstaltung(en)	Interphilologie: Literaturwissenschaft BA	Alle gem. § 10 Abs. 3

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
2 KP, aus Lehrveranstaltung(en)	Interphilologie: Sprachwissenschaft BA	Alle gem. § 10 Abs. 3
5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach, bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 15 KP im Studienfach bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Die-

se werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte: Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Grundstudium

Im Grundstudium werden die Grundbegriffe des Faches sowie Grundorientierungen in systematischer wie historischer Hinsicht erworben. Die Informationsmittel des Faches (Bibliographien, Online-Recherche, Lexika, Buchreihen etc.) werden vorgestellt. Die Proseminararbeit bietet Gelegenheit zu einer ersten Einübung in wissenschaftliches Schreiben.

Die Module des Grundstudiums werden parallel studiert und in mindestens drei

Semestern (Mindeststudienzeit) absolviert.

Für alle Module ist eine Reihenfolge einzuhalten: Das erste Proseminar muss jeweils vor dem zweiten besucht werden.

3.3 Module im Grundstudium

Modul „Grundstudium Neuere deutsche Literaturwissenschaft“

In diesem Modul werden im ersten Proseminar Grundbegriffe der Literaturwissenschaft vorgestellt: Rhetorik, literarische Gattungen, Interpretationsmethoden, literarische Epochen, die wichtigsten Bibliographien, Lexika, Buchreihen, Online-Recherche etc. Ebenso wird in die Benutzung wissenschaftlicher Bibliotheken eingeführt. Das zweite Proseminar widmet sich exemplarisch einer Epoche, einem Autor oder einer Fragestellung. Es wird in der schriftlichen Proseminararbeit (10-15 Seiten) vertieft.

Modul „Grundstudium Deutsche Sprachwissenschaft“

In diesem Modul wird die deutsche Sprache in ihrer synchronen, also zeitgenössischen (erstes Proseminar) und diachronen, also historischen (zweites Proseminar) Perspektive vorgestellt, ebenfalls zunächst durch die Einführung in die wichtigsten Begriffe, sprachgeschichtlichen Zäsuren, Arbeitsmethoden, Lexika, Bibliographien etc. Die Proseminararbeit (10-15 Seiten), die in diesem Modul zu einem ersten Überblick über den Gegenstandsbereich der Deutschen Sprachwissenschaft führt, vertieft diese Kenntnisse.

Modul „Grundstudium Germanistische Mediävistik“

In diesem Modul werden im ersten Proseminar Grundkenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache erworben, die zum eigenständigen Verstehen und Übersetzen mittelhochdeutscher Texte erforderlich sind, des weiteren aber auch sprach-, literatur- und kulturgeschichtliche Überblickskenntnisse der mediävistischen Hilfsmittel. Das zweite Proseminar vermittelt anhand eines oder mehrerer Beispiele aus der mittelhochdeutschen Literatur Grundkenntnisse in der Analyse von Formen, Sinnstrukturen und kulturellen Funktionen vormoderner Texte.

3.4 Aufbaustudium

In den Seminaren des Aufbaustudiums wird das erworbene Grundwissen in systematischer, historischer und methodischer Hinsicht erweitert und gefestigt, so dass ein Überblick über das Spektrum der Arbeitsbereiche in den drei Abteilungen ermöglicht wird. Denn: Geisteswissenschaften haben eine spezifische Wissensstruktur. Es ist ein umfangreiches, meist historisches Wissen gefordert, ein durch die Verbindung zahlreicher Kenntnisse ermöglichter Beziehungssinn. Deshalb werden die Studierenden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Lehrveranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Die Module des Aufbaustudiums werden parallel studiert und sollten ab dem drit-

ten Semester (Mindeststudienzeit) belegt werden. Sie setzen jeweils die abgeschlossene Proseminarstufe des jeweiligen Teilfachs voraus.

In diesen Modulen gibt es im Gegensatz zu den Modulen der Proseminarstufe keine einzuhaltende Reihenfolge.

3.5 Module im Aufbaustudium

Die drei Module des Aufbaustudiums bestehen aus Seminaren und Vorlesungen, jeweils aus den Bereichen der drei Teilfächer des Faches Deutsche Philologie. Es ist jeweils eine Mindestanzahl von Kreditpunkten gefordert, wobei für ein sinnvolles Studium mit dem Ziel, ein solides geisteswissenschaftliches Wissen zu erlangen, grössere Umfänge empfehlenswert sind. Das Fach Deutsche Philologie bietet ein attraktives und sehr ausdifferenziertes Lehrangebot an, so dass im Aufbaustudium je nach Interessenlage Schwerpunkte gebildet werden können.

Zu beachten ist, dass im Modul **Aufbaustudium Neuere deutsche Literaturwissenschaft** ein Seminar einen Schwerpunkt vor 1850 und ein anderes einen nach 1850 haben muss. Im Modul **Aufbaustudium Deutsche Sprachwissenschaft** ist das Seminar „Allgemeine Sprachwissenschaft“ obligatorisch.

3.6 Weitere Module

Modul „Disziplinäre Vertiefung“

Gegen Ende des Bachelorstudiums, in der Regel im 5. Semester, muss ein Seminar (3 KP) mit Seminararbeit (5 KP) aus einem

der drei Teilbereiche des Bachelorstudienfaches Deutsche Philologie (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft oder Germanistische Mediävistik) belegt werden. Die Seminararbeit (auch „BA-Arbeit“ genannt, da ihre Note in die BA-Endnote mit einfließt) wird im Rahmen der vom Seminar vorgegebenen Themen mit der oder dem Dozierenden abgesprochen und hat einen Umfang von ca. 20-25 Seiten.

Die mit der Vertiefung gegebene Wahl eines Teilfaches (neuere Literaturwissenschaft, Mediävistik, Sprachwissenschaft) wirkt sich auf die Prüfungsschwerpunkte der germanistischen Bachelorprüfung aus (s. u.).

Das Fach Deutsche Philologie nimmt auch Lehrveranstaltungen anderer Fächer in das eigene Lehrangebot auf. Wird ein solches Angebot in die Module der Deutschen Philologie eingestellt, dann können Germanistinnen und Germanisten diese Seminare als Seminare des eigenen Faches studieren. Wird die „BA-(Seminar-)Arbeit“ im Rahmen einer solchen Lehrveranstaltung verfasst, muss sie in jedem Fall auch von einer/einem prüfungsberechtigten Dozierenden des Faches Deutsche Philologie benotet werden. Die beiden derart an der Benotung beteiligten Dozierenden sind angehalten, sich auf eine Note zu einigen.

Interphilologische Lehrveranstaltungen sind solche, die von anderen Philologien der Universität Basel angeboten werden oder solche, die explizit Inhalte mehrerer Philologien oder Probleme der

Allgemeinen Literaturwissenschaft und der Allgemeinen Sprachwissenschaft behandeln. Sie werden im Rahmen des eigenen Faches im interphilologischen Programm studiert, welches sich in den entsprechenden Modulen findet und einen Blick über die Grenzen der eigenen Philologie hinaus ermöglichen soll. Die philologischen BA- und MA-Fächer der Universität Basel stellen miteinander je ein ihnen gemeinsames sprachwissenschaftliches und ein literaturwissenschaftliches interphilologisches Modul zusammen.

Wählen Sie in beiden interphilologischen Modulen im Online-Vorlesungsverzeichnis des BA-Studienfaches Deutsche Philologie Lehrveranstaltungen, die nicht von Dozierenden des Faches Deutsche Philologie angeboten werden (die Angebote der Germanistik in diesen Modulen sind entsprechend für die Studierenden der anderen Fächer bestimmt). Im Bereich Literaturwissenschaft ist die Ring-Vorlesung „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft“ obligatorisch.

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Die Lehrveranstaltungsformen werden in der Ordnung für das Bachelorstudium beschrieben: §11, §13. Die Art der Leistungsüberprüfung und damit zusammenhängend die Kreditpunktevergabe finden im Rahmen der einzelnen Lehrveranstaltung durch eine Leistungsüberprüfung

statt. Die Dozierenden bestimmen die Validierungsform auf der Basis der Rahmenordnung in ihren Semesterankündigungen.

Eine **Vorlesung** besteht aus einer Reihe von inhaltlich zusammengehörigen Vorträgen, die von einer oder mehreren Personen (in der Regel Professor/innen oder Privatdozent/innen) gehalten werden. Der Lernerfolg der zuhörenden Studierenden hängt stark davon ab, ob die Vorlesung im Selbststudium ergänzt und vertieft wird, etwa durch die Nachbearbeitung der Vorlesungsnotizen oder durch zusätzliche Lektüre (entsprechende Hinweise werden in der Vorlesung gegeben). Vorlesungen sind dazu geeignet, sich einen Überblick (z.B. über eine Epoche oder ein Thema) zu verschaffen sowie sich über den aktuellen Forschungsstand zu informieren.

Das **Proseminar** ist die zentrale Lehrveranstaltungsform in der Grundstufe des Bachelorstudiums. Im Proseminar werden anhand eines ausgewählten Aspekts Grundkenntnisse eines Faches oder eines Themas (z. B. einer bestimmten Epoche) sowie verschiedene Hilfsmittel, Methoden und Theorien vermittelt. Zudem werden hier die für das Studium zentralen Arbeitstechniken eingeübt: Lektüre und Analyse von Quellen und Fachliteratur, Diskussion inhaltlicher, methodischer und theoretischer Probleme, Entwicklung von Fragestellungen, Auswahl und Abgrenzung von Themen, Erarbeitung und Vortrag von Referaten, schriftliche Arbeits- und Präsentationsformen. Das Proseminar dient zudem als Vorbereitung

für das Verfassen einer schriftlichen Arbeit.

Das **Seminar** ist die zentrale Lehrveranstaltungsform in der Aufbaustufe des Studiums. Im Seminar werden in der Gruppe Fähigkeiten und Techniken, die bereits auf der Grundstufe gelehrt und geübt wurden, mit Blick auf spezifisch wissenschaftliche Problematiken vertieft und erweitert. In der mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzung mit Texten, in Referaten, Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen werden fachliche und methodische Kompetenzen weiter ausgebaut. Ziele sind die selbständige Anwendung wissenschaftlicher Methoden und die Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen angemessen zu formulieren und zu bearbeiten. Das Seminar dient zugleich als Vorbereitung für das Verfassen einer Seminararbeit.

Übungen dienen entweder der Lektüre und Diskussion von Quellen, Vorlesungsinhalten oder von Forschungsliteratur zu ausgewählten Themen oder dem Erwerb spezifischer wissenschaftlicher Arbeitstechniken.

Im **Tutorat** unterrichten fortgeschrittene Studierende Studienanfänger/innen, unterstützen sie und geben eigene Erfahrungen weiter. Tutorate begleiten meistens eine andere Lehrveranstaltung.

Studienverträge (SV) (Learning Contract) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von

Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten. Learning Contracts können auf der Plattform MoNA (<http://services.unibas.ch>) erfasst werden.

Für die **studentische Beteiligung in der akademischen Selbstverwaltung** können im Bachelorstudium und im Masterstudium zusammen bis zu 6 KP im Komplementären Bereich angerechnet werden. Die Prüfungskommission der Fakultät vergibt diese Kreditpunkte auf Antrag des/der Studierenden.

Grundsätzlich gilt für das gesamte Fach, dass der in Kreditpunkten ausgedrückte Zeitaufwand nicht die Primärlektüre erfasst. So gilt etwa der für ein Seminar zu lesende Roman als vorausgesetzt, unterstellt werden mit drei Kreditpunkten für einen Seminarbesuch die Präsenzzeit in der Seminarsitzung und für jede Sitzung zwei Stunden Vor- und zwei Stunden Nachbereitungszeit. In diesem Sinne heisst ein Teilbereich auch: Neuere deutsche Literaturwissenschaft – es geht um die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Literatur. Entsprechend verteilt die Sprachwissenschaft keine Punkte für das Erlernen der deutschen Sprache.

4.2 Leistungsüberprüfungen

§ 18. Interaktive Lehrveranstaltungen wie Proseminare, Seminare, Übungen, Kolloquien, Exkursionen und begleitetes Selbststudium können mit einer Proseminar- oder Seminararbeit ergänzt werden. Die Anmeldung erfolgt mit der Abgabe der schriftlichen Arbeit. Die Leistungsüberprüfung der Lehrveranstaltungen und Modulen erfolgt gemäss §§ 15-21 der Ordnung für das Bachelorstudium.

Proseminar- und Seminararbeiten

werden in Eigenarbeit von den Studierenden in Absprache mit den Dozierenden konzipiert und verfasst. Sie werden in der Regel im Rahmen eines Proseminars respektive eines Seminars entwickelt. Sie können in Absprache mit den betreffenden Dozierenden auch als sogenannte „freie“ Seminararbeiten verfasst werden, d. h. als solche, die nicht mit dem Besuch eines entsprechenden Seminars verbunden sind oder deren Thema davon unabhängig ist. Freie Seminararbeiten werden regulär über Learning Contracts (siehe Kap. 4) vereinbart.

Eine Proseminararbeit umfasst 10 bis 15 Seiten und soll den wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die im Einführungskurs vorgestellt bzw. im Proseminar geübt wurden, entsprechen.

Eine Seminararbeit umfasst 20 bis 25 Seiten und soll den geltenden wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die im Bachelorstudium vorgestellt und eingeübt werden, entsprechen. Aus ihr soll darüber hinaus erkennbar sein, dass

der/die Studierende bereits weitgehend die Grundlagen und Methoden des jeweiligen Faches beherrscht und die Themen- und entsprechende Literatur-/Quellenauswahl bzw. Methodendiskussion selbstständig vornehmen und wissenschaftlich darstellen kann.

Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innert sechs Wochen nach Abgabe der Arbeit über die Annahme oder macht Auflagen für eine Überarbeitung. Wird eine schriftliche Arbeit wegen unzureichender Qualität als nicht bestanden bewertet, so werden dafür keine Kreditpunkte vergeben. Eine nicht angenommene Arbeit kann einmal mit einem neuen Thema neu verfasst werden (vgl. Ordnung für das Bachelorstudium § 18, Abs. 3). Es steht der oder dem Dozierenden frei, eine Arbeit vor der endgültigen Benotung zur Überarbeitung zu retournieren. Eine angenommene Proseminararbeit zählt 3 KP, eine angenommene Seminararbeit 5 KP.

Bitte beachten Sie: Schriftliche Arbeiten müssen in jedem Fall auch in elektronischer Form eingereicht werden (Möglichkeit zur Überprüfung von Plagiaten) und mit der „Erklärung betreffs Regeln zur Sicherung wissenschaftlicher Redlichkeit“ versehen sein (<http://philhist.unibas.ch/studium> > „Plagiat“).

Seminararbeiten zu Lehrveranstaltungen aus anderen Fächern, die in ein Modul des eigenen Faches (Deutsche Philologie) verknüpft sind, müssen von einer/einem prüfungsberechtigten Fachvertreter/in der Germanistik zweitkorrigiert werden,

wenn (und nur wenn) die Bewertung der Arbeit in die BA-Note des eigenen Faches einfließen soll; die Note der Arbeit soll in solchen Fällen einen Konsens beider Bewerter/innen darstellen.

Die Arbeiten sollten nach Möglichkeit zu Semesterende (der Termin liegt in der Regel in der Mitte der vorlesungsfreien Zeit) eingereicht werden. Die Arbeiten werden mit der oder dem Dozierenden des entsprechenden Seminars abgesprochen. Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innert sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme oder macht Auflagen für eine Überarbeitung. Seminararbeiten können auch via Studienvertrag vereinbart werden (sog. „freie Seminararbeiten“). Da dies in der Regel ohne begleitendes Seminar der Fall ist, ist das Verfassen einer solchen Arbeit durchaus anspruchsvoller. Eine nicht angenommene schriftliche Arbeit kann einmal mit einem neuen Thema neu verfasst werden. Es steht der oder dem Dozierenden frei, eine Arbeit vor der endgültigen Benotung zur Überarbeitung zu retournieren.

Die Formen der Leistungsüberprüfungen von Seminaren und Vorlesungen werden durch die Dozierenden in ihren Semesterankündigungen bekanntgegeben.

5. Bachelorprüfung

Die genauen Modalitäten regelt die Ordnung für das Bachelorstudium.

Für die Prüfung (Klausur) wird eines der drei Teilfächer (Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft, Germanistische Mediävistik) gewählt, wobei das Teilfach, in dem die „BA-(Seminar-) Arbeit“ verfasst wurde, nicht mehr gewählt werden kann. Für die Klausur werden mit einer oder einem prüfungsberechtigten Dozierenden des gewählten Teilbereichs zwei Themen vereinbart, wovon eines dann in der Prüfung bearbeitet wird.

Die Bachelorprüfung wird von prüfungsberechtigten Dozierenden des Faches Deutsche Philologie abgenommen (vgl. hierzu auch oben die Bemerkung zur BA-Seminararbeit, Kap. 3.6).

In die BA-Endnote des Faches Deutsche Philologie gehen die Klausur und die Seminararbeit mit jeweils 50% ein.

6. Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem

interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/ oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Deutschen Philologie oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

7. Weitere Informationen und Adressen

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen zur Mobilität informieren Sie sich unter www.unibas.ch („Studium“ >> „Mobilität“).

Es besteht die Möglichkeit, innerhalb des EUCOR-Programms ohne weitere administrative Hürden Lehrveranstaltungen an den oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Freiburg/ Br., Karlsruhe und Mulhouse zu belegen (<http://www.unibas.ch> – oder: www.eucor-uni.org). Diese Lehrveranstaltungen werden in Basel anerkannt: in den Modulen (insofern sie passen) oder im Komplementären Bereich.

Eine intensive und gesteigerte Mobilität zu erreichen war und ist Ziel der sogenannten Bologna-Reform. Das Deutsche Seminar begrüsst diese Intention ausdrücklich und unterstützt den Wunsch der Studierenden, Auslandssemester zu absolvieren.

Veranstaltung anderer Universitäten, die nicht in die modulare Struktur des Basler

Bachelorstudienfaches Deutsche Philologie passen, können bei der Anerkennung Schwierigkeiten bereiten. Studierenden, die an einer anderen Universität studieren wollen, wird geraten, vor ihrem auswärtigen Semester eine Studienberatung in Basel in Anspruch zu nehmen, um abzuklären, welche an der anderen Universität angebotenen Lehrveranstaltungen innerhalb des Basler Curriculums anerkannt werden können. Sind auswärtig studierte und anerkannte Studienleistungen im disziplinären Curriculum nicht integrierbar, so können sie für den Komplementären Bereich anerkannt werden.

Zu Beginn jedes Herbstsemesters findet eine **Informationsveranstaltung** für Studierende im ersten Semester statt. Im Januar veranstaltet die Universität einen Studien-Infotag (sog. „Maturandentag“). Während des Frühjahrssemesters findet eine Informationsveranstaltung zum Master-Studium an der Universität Basel statt. Hinweise auf diese Veranstaltungen sowie auf viele weitere Aktivitäten des Deutschen Seminars finden sich auf der Website: <http://germa.unibas.ch>.

Zukünftige Lehrkräfte wenden sich bezüglich der geltenden Regelungen bitte an die Pädagogischen Hochschulen, z. B. die Fachhochschule Nordwestschweiz (www.fhnw.ch/ph). Entsprechende Hinweise finden sich auch in den FAQ auf der Webseite des Departements (<http://dslw.philhist.unibas.ch> > Studienberatung).

Adressen

Deutsches Seminar

<http://germa.unibas.ch>

Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

www.unibas.ch

Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Departement Sprach- und Literaturwissenschaften

(Studienberatung, Frequently Asked Questions)

<http://dslw.philhist.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

<http://urz.unibas.ch>

Universitätsbibliothek

www.ub.unibas.ch